

Themenpapier 1: Effekt der COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen auf Wirtschaftstätigkeit und Ausgaben

Einleitung

Die grenzüberschreitende Ausbreitung des Coronavirus hat viele Regierungen dazu veranlasst, beispiellose Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu ergreifen. Viele Unternehmen mussten vorübergehend schließen, und es wurden weitreichende Reise- und Ausgangsbeschränkungen verhängt.

Es ist jedoch nach wie vor extrem schwierig, den Effekt dieser Maßnahmen auf die gesamtwirtschaftliche Aktivität genau zu quantifizieren, da sich die Umstände rasch ändern und es an zeitnahen harten Daten zur Bestimmung des Produktionsschocks fehlt. Eine erste Benchmark lieferten die OECD-Schätzungen, die im März 2020 – kurz nach Beginn der Lockdown-Maßnahmen in vielen Ländern – veröffentlicht wurden (OECD, 2020a). Diese Schätzungen gingen davon aus, dass als anfänglicher direkter Effekt der Shutdowns in vielen Ländern ein Einbruch der Wirtschaftsleistung um etwa ein Viertel und ein potenzieller Rückgang der Verbraucherausgaben um ungefähr ein Drittel zu erwarten war. Die Schätzungen beruhten auf illustrativen Annahmen über den potenziellen Effekt von Shutdowns auf die Wirtschaftsleistung in ausgewählten Sektoren und Konsumkategorien sowie der Annahme, dass die einzelnen Länder mit den gleichen Effekten konfrontiert sind. Andere Schätzungen rechneten – je nach den berücksichtigten Shutdown-Maßnahmen – für mehrere europäische Länder mit noch größeren potenziellen Produktionsrückgängen (Dorn et al., 2020a; Prades Illanes und Tello Casas, 2020).

Dieses Themenpapier erweitert die Benchmark-Schätzungen der OECD in zweierlei Weise. Erstens werden die ursprünglichen Schätzungen zur Wirtschaftsleistung optimiert, indem auch die potenziellen indirekten Effekte der Shutdowns auf andere Sektoren berücksichtigt werden, die sich aufgrund von Lieferketten ergeben. Darüber hinaus werden die Benchmark-Schätzungen zu den Verbraucherausgaben durch Benchmark-Schätzungen der potenziellen Shutdown-Effekte auf die produktiven Investitionen ergänzt. Zweitens werden wegen der unterschiedlich gearteten und unterschiedlich strengen Eindämmungsmaßnahmen der einzelnen Länder die ursprünglichen illustrativen Benchmark-Schätzungen mit nationalen Schätzungen und Referenzannahmen von Statistikämtern, Zentralbanken und Forschungsinstituten sowie Informationen aus neueren Datenveröffentlichungen verglichen. Dadurch wurden wesentliche zusätzliche Erkenntnisse gewonnen, wie z. B.:

- Zu dem direkten Schock für die gesamtwirtschaftliche Produktion, der auf Basis der direkt von einem Shutdown betroffenen Sektoren in den ursprünglichen Benchmark-Schätzungen der OECD ermittelt wurde, könnten aufgrund von Input-Output-Beziehungen indirekte Effekte in Höhe von 6-8 Prozentpunkten hinzukommen. Demnach könnten die direkten und indirekten Effekte zusammen in den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um ungefähr ein Drittel verursachen, falls die Eindämmungsmaßnahmen in den einzelnen Volkswirtschaften vollständig und auf ähnliche Weise umgesetzt werden.
- Der Verarbeitende Sektor, der stärker in Lieferketten eingebunden ist als der Dienstleistungssektor, ist besonders von solchen Spillover-Effekten betroffen. Dementsprechend ergibt sich für den Verarbeitenden Sektor nach Berücksichtigung der Input-Output-Beziehungen ein geschätzter Produktionsrückgang von rd. 30 %, obwohl davon ausgegangen wird, dass nur wenige Fertigungsbranchen direkt stillgelegt wurden. Zu den Unternehmen, die am stärksten von Lieferkettenbeziehungen betroffen sind, zählen Erzeuger von Baustoffen, Metallen und elektrischen Ausrüstungen.

- Insgesamt dürften die indirekten Effekte die Wirtschaftsleistung in den nicht unmittelbar von Shutdowns betroffenen Wirtschaftszweigen um rd. 17 % schmälern.
- Die produktiven Investitionen könnten ebenfalls erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden. In bestimmten fortgeschrittenen Volkswirtschaften könnten sie u. U. um rd. 20 % nachgeben, wenn sie in Sektoren, in denen ein vollständiger oder partieller Shutdown unterstellt wird, proportional zur Wirtschaftsleistung zurückgehen. Zusätzliche Effekte könnten sich auch durch die Auswirkungen einer schwächeren Nachfrage und höheren Unsicherheit auf Unternehmen in anderen Sektoren ergeben.
- Unternehmenserhebungen und die Monatsdaten zur Wirtschaftstätigkeit im März und April bestätigen, dass Dienstleistungen stärker betroffen sind als die Industrie. Den drastischsten Einbruch verzeichneten das Gastgewerbe, Kunst und Erholung sowie der Einzelhandel, wie bereits in den ursprünglichen Benchmark-Schätzungen unterstellt. Die Erhebungsdaten zeigen auch, dass in einigen Ländern rd. 20-30 % der Unternehmen während der Pandemie zumindest zeitweise den Betrieb einstellten.
- Die nationalen Schätzungen und Szenarioanalysen zum Gesamteffekt der Shutdowns entsprechen in Frankreich, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich im Wesentlichen den Benchmark-Schätzungen der OECD. In Deutschland hingegen beträgt die Übereinstimmung nur 50-60 %. Diese Unterschiede im Ländervergleich decken sich im Großen und Ganzen mit den Unterschieden bei der Rigorosität der Eindämmungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern.
- Bei den Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen auf einzelne Sektoren lassen die nationalen Shutdown-Schätzungen eine erhebliche Heterogenität erkennen. Das Gastgewerbe ist jedoch in allen Ländern schwer betroffen. Die größten Abweichungen von den Benchmark-Schätzungen der OECD bestehen im Handel, bei den freien Berufen und im Grundstücks- und Wohnungswesen, wo der Effekt auf die Wirtschaftstätigkeit in mehreren Ländern schwächer ist als in den OECD-Schätzungen unterstellt. In Deutschland sind auch im Baugewerbe erhebliche Abweichungen von den Benchmark-Schätzungen zu beobachten.
- Die Sektoren, in denen die Benchmark-Schätzungen der OECD einen Shutdown unterstellten, machen in den nationalen Shutdown-Schätzungen im Allgemeinen 50-75 % des Gesamteffekts auf das BIP aus. Allerdings beziffern die nationalen Shutdown-Schätzungen mehrerer Länder den Gesamteffekt der Shutdowns auf die Wirtschaftstätigkeit auf einen ähnlichen Umfang wie die Benchmark-Schätzungen der OECD. Dies lässt den Schluss zu, dass der Effekt in den Sektoren, die in den OECD-Schätzungen berücksichtigt waren, insgesamt geringer sein könnte als angenommen, der Effekt in anderen Teilen der Volkswirtschaft (einschließlich Input-Output-Zweitundeneffekte) hingegen größer.

Benchmark-Schätzungen der potenziellen Effekte weitreichender Shutdowns

Benchmark-Schätzungen des direkten Shutdown-Effekts auf die Wirtschaftsleistung

Eine erste OECD-Schätzung des potenziellen direkten Effekts weitreichender Shutdowns wurde im März veröffentlicht (OECD, 2020a), kurz nachdem die meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften begonnen hatten, strikte Maßnahmen zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung des COVID-19-Virus zu verhängen. In dieser Schätzung wurden die Sektoren identifiziert, die nach Ansicht der OECD am ehesten direkt von Eindämmungsmaßnahmen betroffen sein würden und in denen mit hinreichender Sicherheit Shutdowns in vielen Ländern zu erwarten waren. Für jeden dieser Wirtschaftszweige wurden Annahmen über die voraussichtliche Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivität aufgestellt. Je nach Sektor wurden Produktionsrückgänge zwischen 50 % und 100 % veranschlagt.

- Im Dienstleistungssektor wurde davon ausgegangen, dass Aktivitäten im Zusammenhang mit Reisen, also beispielsweise Tourismus, sowie Aktivitäten, die einen direkten Kontakt zwischen Verbrauchern und Dienstleistern voraussetzen, wie z. B. Friseurbesuche oder Immobilienkäufe, durch die Mobilitäts- und Kontaktbeschränkungen behindert würden.
- Einzelhandel, Restaurants und Kinos wären überwiegend geschlossen, in einigen Fällen würde aber der Geschäftsbetrieb dank Außer-Haus-Verkäufen und Online-Handel nicht komplett eingestellt.
- Nichtessenzielle Bautätigkeit wäre ebenfalls betroffen, entweder weil wegen der Eindämmungsmaßnahmen nicht genügend Arbeitskräfte verfügbar wären oder wegen vorübergehender Investitionskürzungen.
- Im Verarbeitenden Gewerbe, wo die Kontaktbeschränkungen im Allgemeinen weniger direkte Auswirkungen haben, wurden vollständige Betriebsschließungen im Fahrzeugbau unterstellt. Der Grund dafür waren zumeist Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Vorleistungen von Zulieferern aus anderen Ländern.

Figure 2.1. A benchmark estimate of the impact of shutdowns on activity in selected advanced economies

GDP at constant prices



Note: The sectoral data are on an ISIC rev. 4 basis in all countries. Estimates for the average OECD economy are based on an unweighted mean of the sectoral breakdown in all OECD economies. The sectors assumed to be affected directly by shutdowns are manufacturing of transport equipment (ISIC V29-31), construction (VF), wholesale and retail trade (VG), air transport (V51), accommodation and food services (VI), real estate services excluding imputed rent (VL-V68A), professional service activities (VM), arts, entertainment and recreation (VR), and other service activities (VS). The latter two are grouped together as other personal services in the figure. Real estate services excluding imputed rent are assumed to be 40% of total real estate services in countries in which separate data are not available. Full shutdowns are assumed in transport manufacturing, real estate activities excluding rents, and other personal services; declines of one-half are assumed for output in construction and professional service activities; and declines of three-quarters are assumed in all the other output categories directly affected by shutdowns.

Source: OECD 2020a, OECD Annual National Accounts; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140449>

Unter der Annahme eines nur partiellen Shutdowns in einigen Sektoren und eines in allen Ländern ähnlichen Umfangs der Shutdowns wurde geschätzt, dass sich der Gesamtumfang des direkten anfänglichen BIP-Einbruchs in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf einen Wert zwischen 20 % und 30 % (Figure 2.1) und im Median der OECD-Volkswirtschaften auf rd. 25 % belaufen würde (OECD,

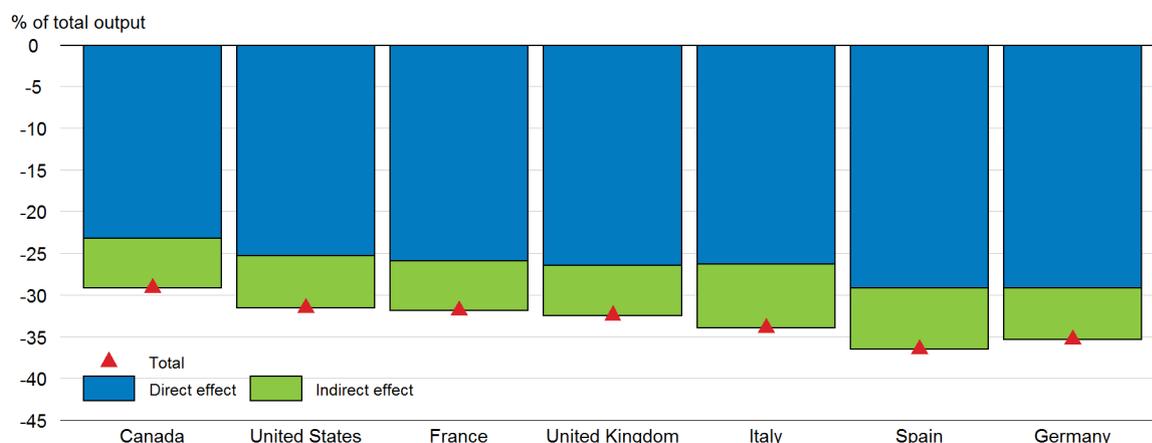
2020a).¹ Diesen Berechnungen lag die Annahme eines landesweiten Shutdowns anstatt eines auf bestimmte Regionen begrenzten Shutdowns zugrunde. In der Praxis waren die tatsächliche Lage und der Umfang der Shutdowns in bestimmten Sektoren von Land zu Land unterschiedlich, da die einzelnen Länder unterschiedliche Eindämmungsmaßnahmen ergriffen.

Ausstrahlungseffekte auf die wirtschaftliche Aktivität in anderen Sektoren über Input-Output-Beziehungen

Shutdowns in bestimmten Sektoren wirken sich auch auf die Zulieferer anderer Sektoren aus. Diese Ausstrahlungseffekte auf den Rest der Volkswirtschaft können u. a. mithilfe von Input-Output-Tabellen geschätzt werden. Diese Tabellen zeigen, in welchem Umfang die Produktionsleistung (Output) eines Sektors als Vorleistung (Input) in die Produktion eines anderen Sektors einfließt. Aus diesen Tabellen können sogenannte Leontief-Inversen abgeleitet werden. Mit ihnen lässt sich die Veränderung des Outputs der einzelnen Sektoren schätzen, die auf eine Output-Veränderung in den direkt von dem Shutdown betroffenen Sektoren zurückzuführen ist.

Figure 2.2. A benchmark estimate including spillovers of the overall impact of shutdowns on activity in selected advanced economies

Total output at constant prices



Note: See Figure 2.1 for the list of sectors thought to be affected directly by shutdowns and the assumptions made about the size of the shutdowns in each sector. No additional indirect spillover effects are assumed in the sectors directly affected by shutdowns or in public administration.

Source: OECD Annual National Accounts; OECD STAN database; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140468>

Legt man die vorstehenden Benchmark-Schätzungen des Produktionsrückgangs in den vermutlich direkt von einem Shutdown betroffenen Sektoren zugrunde, so kommen zu den direkten Einbußen bei der gesamtwirtschaftlichen Produktion in der Regel weitere 6-8 Prozentpunkte Produktionsverlust durch indirekte Effekte hinzu (Figure 2.2).² Insgesamt ist bei einem Shutdown, wie er in den anfänglichen OECD-

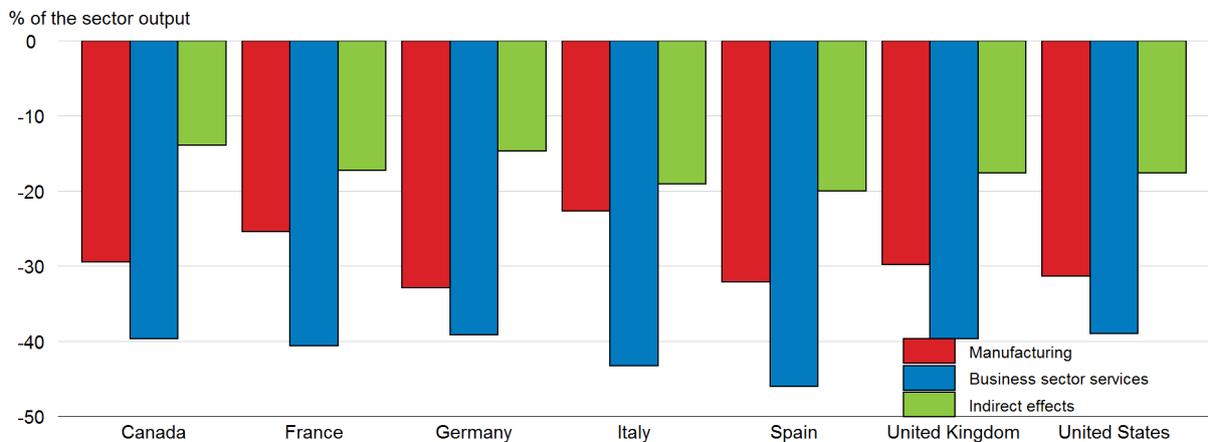
¹ Nähere Informationen zu den berücksichtigten Wirtschaftszweigen und den erwarteten Produktionsrückgängen sind der Anmerkung zu Abbildung 2.1 zu entnehmen.

² Da die Sektoren in den Input-Output-Tabellen der OECD nicht so detailliert aufgeschlüsselt sind wie bei der Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen des Shutdowns, sind gewisse Annahmen notwendig. Insbesondere der Effekt der verringerten Aktivität im Luftverkehr ist in den Input-Output-Matrizen nicht gesondert ausgewiesen. Aus ähnlichen

Schätzungen skizziert wurde, in einigen großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ein Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Aktivität in einer Größenordnung von 29-37 % zu erwarten. In diesen Schätzungen sind mögliche positive Effekte durch Stützungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken in Sektoren, in denen die Aktivität nur zum Teil brachliegt, nicht berücksichtigt. Dorn et al. (2020b) rechneten für mehrere europäische Volkswirtschaften mit wesentlich gravierenderen Shutdown-Effekten. Grundlage der Schätzungen waren verschiedene mögliche Szenarien, die im Allgemeinen weitreichendere Lock-downs in mehr Sektoren unterstellten. Schätzungen von Prades Illanes und Tello Casas (2020) ergaben für Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien einen Rückgang der Wirtschaftstätigkeit um 22-28 % im Fall eines moderaten Shutdowns und von 60-70 % bei einem strengen Shutdown (d. h. vollständiger Schließung nichtessenzieller Betriebe).

Nimmt man die direkten und indirekten illustrativen Benchmark-Effekte zusammen, so verzeichnen die Unternehmensdienstleistungen als der am stärksten direkt von den Shutdowns betroffene Sektor nach wie vor den größten Schockeffekt: Hier beträgt der Produktionsverlust in einigen großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Durchschnitt 41 % (Figure 2.3). Im Verarbeitenden Sektor vergrößert sich der Produktionsverlust nach Berücksichtigung der Lieferketteneffekte auf durchschnittlich rd. 30 %. Erzeuger von Baustoffen, mineralischen Rohstoffen, Gummi und Kunststoffen sowie Metall sind zusammen mit Herstellern von elektrischen Ausrüstungen in der Regel am stärksten von Ausstrahlungseffekten betroffen. Insgesamt dürften die Lieferketteneffekte die Wirtschaftsleistung in den indirekt von Shutdowns betroffenen Branchen im Durchschnitt der in Abbildung 2.3 aufgeführten Länder um rd. 17 % schmälern.³

Figure 2.3. The total impact of shutdowns varies across sectors in the benchmark estimates



Note: Indirect effects refer to the combined impact in all the sectors assumed to be unaffected directly by shutdowns. See Figure 2.1 for the list of sectors thought to be affected directly by shutdowns and the assumptions made about the size of the shutdowns in each sector.

Source: OECD Annual National Accounts; OECD STAN database; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140487>

Gründen wird zudem für alle Länder die Annahme zugrunde gelegt, dass das Grundstücks- und Wohnungswesen ohne unterstellte Mieten 40 % der gesamten Wirtschaftsleistung im Grundstücks- und Wohnungswesen ausmacht und 60 % der sonstigen Unternehmensdienstleistungen auf die freien Berufe entfallen.

³ Diese Analyse ist jedoch insofern mit Vorsicht zu behandeln, als sie unterstellt, dass die Inlands- und Auslandsnachfrage in gleicher Weise auf die Eindämmungsmaßnahmen reagieren. Dadurch wird der wirtschaftliche Effekt unterschätzt, wenn die Auslandsnachfrage vergleichsweise stärker zurückgeht als die Inlandsnachfrage. Wenn dagegen die Auslandsnachfrage in einem Sektor vor allem aus Ländern stammt, in denen weniger strenge Eindämmungsmaßnahmen verhängt wurden als anderswo, könnte der Produktionsrückgang in diesem Sektor überzeichnet sein.

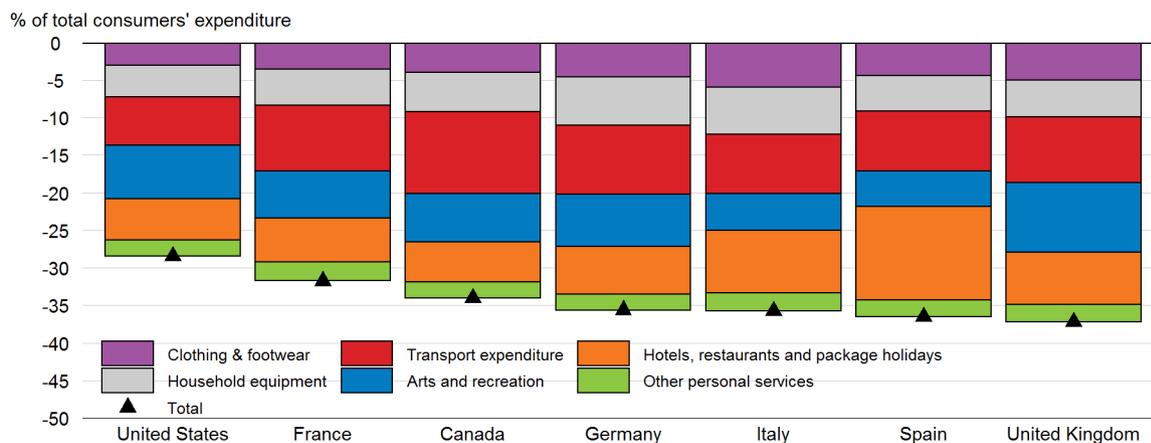
Benchmark-Schätzungen des Shutdown-Effekts auf die Verbraucherausgaben

Eine andere Möglichkeit, eine Benchmark-Schätzung des potenziellen direkten Effekts weitreichender Shutdowns auf die Wirtschaftstätigkeit zu erhalten, besteht in der Betrachtung einzelner Ausgabenposten der Endnachfrage. In den ersten Benchmark-Schätzungen der OECD (OECD 2020a) wurden die Kategorien der Verbraucherausgaben identifiziert, die am ehesten direkt von Eindämmungsmaßnahmen betroffen sein würden.

- Es wurde unterstellt, dass Geschäftsschließungen und Reisebeschränkungen zu umfassenden Ausgabenkürzungen bei bestimmten Posten, wie z. B. Kleidung, Schuhe, Wohnungseinrichtung und Pauschalreisen führen würden. Auch bei Ausgaben, die einen direkten Kontakt zwischen Konsumenten und Anbietern voraussetzen, z. B. beim Autokauf oder Friseurbesuch, war davon auszugehen, dass diese Ausgaben komplett zurückgestellt würden.
- Zudem waren drastische Rückgänge bei den Ausgaben für Nahverkehr, Restaurants, Hotels und Freizeitangebote zu erwarten.
- Bei anderen Ausgabenposten, insbesondere den Ausgaben für Grundbedarfsgüter, wurde unterstellt, dass sie unverändert bleiben.

Auf Basis illustrativer Annahmen zum Umfang der Kürzungen bei den betroffenen Ausgabenposten und unter der Annahme ähnlicher Ausgabenkürzungen in allen Ländern wurde der anfängliche direkte Einbruch der Verbraucherausgaben in vielen großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf insgesamt etwa ein Drittel geschätzt (Figure 2.4).⁴ Den Berechnungen liegt die Annahme eines landesweiten Ausgabenrückgangs anstatt eines auf bestimmte Regionen begrenzten Rückgangs zugrunde.

Figure 2.4. Benchmark estimates of the potential impact of shutdowns on private consumption in selected advanced economies



Note: The spending data are based on a COICOP classification in all countries. The categories included are clothing and footwear (COICOP 3); furnishings and household equipment (5); vehicle purchases (7.1); operation of private vehicles (7.2); transport services (7.3); recreation and culture excluding package holidays (9.1-9.5); package holidays (9.6); hotels and restaurants (11); and personal care services (12.1). All expenditure on clothing and footwear, furnishings and household equipment, vehicle purchases, package holidays and personal care services is assumed to stop completely; spending on recreation and culture, and hotels and restaurants is assumed to decline by three-quarters; and spending on transport services and the operation of private vehicles to decline by one-half.

Source: OECD Annual National Accounts; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140506>

⁴ Nähere Informationen zu den berücksichtigten Ausgabenposten und den erwarteten Ausgabenrückgängen sind der Anmerkung zu Figure 2.4 zu entnehmen.

Benchmark-Schätzungen des Shutdown-Effekts auf die produktiven Investitionen

Die Eindämmungsmaßnahmen dürften auch die Investitionsausgaben der Unternehmen erheblich beeinträchtigen. Angesichts der Produktions- und Gewinnrückgänge haben immer mehr Unternehmen mit Liquiditäts- und Solvenzproblemen zu kämpfen. Laut OECD-Schätzungen, die auf Unternehmensdaten und einem ähnlichen Shutdown-Umfang wie vorstehend angenommen beruhen, könnten 30 % der Unternehmen nach zwei Monaten ohne staatliche Stützungsmaßnahmen in Liquiditätsnot geraten (Kapitel 2, Themenpapier 2). Diese Annahme wird weitgehend von den Daten zur Umsatzentwicklung aus nationalen Erhebungen gestützt.

- In einer Erhebung der EMRG, eines Zusammenschlusses von Unternehmens- und Selbstständigenverbänden in Belgien, meldeten Mitte April 41 % der befragten Betriebe Liquiditätsprobleme (Belgische Nationalbank, 2020). Rund 25 % der Unternehmen im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie fast 20 % der Unternehmen im Gastgewerbe schätzten zu diesem Zeitpunkt ihr Konkursrisiko als hoch ein. Ungefähr zwei Drittel der befragten Unternehmen gaben an, Investitionspläne entweder auf einen späteren Zeitpunkt 2020 oder 2021 oder auf unbestimmte Zeit verschoben zu haben.
- In Kanada ergab eine Sondererhebung von Statistics Canada, dass etwa ein Drittel der befragten Unternehmen im ersten Quartal 2020 einen Umsatzrückgang von mindestens 40 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zu verzeichnen hatten (Statistics Canada, 2020).
- Im Vereinigten Königreich verzeichneten laut einer Unternehmenserhebung des ONS für April 58 % der Unternehmen einen Umsatzrückgang; mehr als ein Fünftel hatten die Geschäftstätigkeit eingestellt (ONS, 2020).
- In Irland gaben bei der Erhebung des CSO (2020) 54 % der teilnehmenden Betriebe an, dass ihr Umsatz im April wesentlich niedriger war als normal.
- In Portugal meldeten in der Unternehmenserhebung der Banco de Portugal (2020a) rund zwei Fünftel der befragten Unternehmen Umsatzrückgänge von mehr als 50 %; zudem warnten fast 50 % der teilnehmenden Unternehmen, dass sie nicht genug liquide Mittel hätten, um den Geschäftsbetrieb mehr als zwei Monate aufrechtzuerhalten.
- In Australien rechneten 72 % der vom Australian Bureau of Statistics (2020) befragten Unternehmen mit negativen Auswirkungen für ihr Unternehmen aufgrund niedrigerer Cashflows; 16 % hatten zwischen Dezember 2019 und März 2020 ihre Investitionsabsichten für 2020-2021 nach unten korrigiert.
- In Spanien ergab eine Unternehmenserhebung der Banco de España (2020), dass 50 % der Unternehmen, die einen Rückgang der Geschäftsaktivitäten verzeichnet hatten, geplante Investitionen auf Eis legen wollten.

Angesichts dieses finanziellen Drucks sowie der erheblichen wirtschaftlichen Unsicherheit und der deutlichen Verschlechterung des Geschäftsklimas dürften viele Unternehmen ihre Investitionspläne überdenken oder aufschieben. Eine Möglichkeit, den potenziellen direkten Effekt des Shutdowns auf die produktiven Investitionen zu schätzen, beruht auf der Annahme, dass die direkt von dem Shutdown betroffenen Sektoren (siehe weiter oben) auch die ersten sind, die unter finanziellen Druck geraten und ihre Investitionsausgaben kürzen.

Demnach könnte der anfängliche direkte Investitionsrückgang zwischen 10 % in Kanada⁵ und knapp unter 25 % im Vereinigten Königreich liegen (Figure 2.5). Dies beruht auf der Annahme, dass die Investitionen

⁵ In dieser Analyse ist jedoch der drastische Verfall der Ölpreise seit Anfang 2020 noch nicht berücksichtigt, der die Investitionstätigkeit im Rohstoffsektor schmälern könnte. In Ländern wie Kanada und den Vereinigten Staaten, wo die Investitionen im Rohstoffsektor einen wesentlichen Anteil der Gesamtinvestitionen ausmachen, könnte dieser Effekt erheblich sein.

im selben Verhältnis zurückgehen wie die Wirtschaftsleistung⁶ des jeweiligen Sektors und dass der Rückgang in den einzelnen Sektoren in allen hier abgebildeten fortgeschrittenen Volkswirtschaften gleich hoch ausfällt. Dadurch könnte allerdings der kurzfristige Gesamteffekt der Shutdowns auf die Investitionen unterzeichnet werden, da der Effekt unberücksichtigt bleibt, den die schwächere Nachfrage und höhere Unsicherheit auf Unternehmen in denjenigen Sektoren hat, für die kein Shutdown gilt.

Figure 2.5. Benchmark estimates of the potential impact of shutdowns on productive investment in selected advanced economies



Note: The branches of activity data are on an ISIC rev. 4 basis in all countries. The activities included are manufacturing of transport equipment (ISIC V29-31), construction (VF), wholesale and retail trade (VG), air transport (V51), accommodation and food services (VI), professional service activities (VM), arts, entertainment and recreation (VR), and other service activities (VS). The latter two are grouped together as other personal services in the figure. Total productive investment is defined as the investment in all branches excluding real estate activities. Professional activities are assumed to be 60% of total professional, administrative and support services in countries in which separate data are not available. Air transport investment data are available only in the United States and the United Kingdom. Transport manufacturing investment data are not available for Spain. A full cessation of investment is assumed in transport manufacturing and other personal services; declines of one-half are assumed for investment in construction and professional service activities; and declines of three-quarters are assumed in all the other output categories directly affected by shutdowns.

Source: OECD Annual National Accounts; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140525>

Erkenntnisse aus Unternehmenserhebungen und nationalen Schätzungen

Die vorstehend und in OECD (2020a) erörterten illustrativen Benchmark-Schätzungen des Shutdown-Effekts auf die Wirtschaftsleistung und das Ausgabenverhalten gehen implizit davon aus, dass in allen Ländern dieselben Eindämmungsmaßnahmen gelten. In der Praxis haben die einzelnen Länder aber

⁶ Die einzige Ausnahme bilden die Investitionsausgaben im Grundstücks- und Wohnungswesen, die aus der Berechnung ausgeklammert wurden. Die wirtschaftliche Aktivität in diesem Sektor umfasst auch die unterstellten Mieten für selbstgenutztes Wohneigentum, die bei der Schätzung der Shutdown-Effekte auf die Wirtschaftsleistung unberücksichtigt bleiben. Ein großer Anteil der Anlageinvestitionen, die im Grundstücks- und Wohnungswesen ausgewiesen werden, entfallen daher auf Investitionen in selbstgenutztes Wohneigentum. Ein Nachteil bei diesem Ansatz ist jedoch, dass einige Investitionen in Gewerbeimmobilien ebenfalls unberücksichtigt bleiben könnten. Dadurch wird der Gesamteffekt auf die Investitionstätigkeit unterzeichnet.

unterschiedlich geartete und unterschiedlich strenge Maßnahmen ergriffen. Die für einige Länder vorliegenden und zumeist von den Statistikämtern durchgeführten Sondererhebungen bei Unternehmen und die von öffentlichen Einrichtungen und maßgeblichen Forschungsinstituten erstellten zeitnahen Schätzungen der wirtschaftlichen Aktivität ermöglichen es, die Auswirkungen der landesspezifischen Unterschiede bei den Eindämmungsmaßnahmen zu untersuchen. Zugleich sollte man sich bewusst sein, dass – abgesehen von einigen nachstehend erörterten Erhebungsdaten – nur wenige exakt abgegrenzte Schätzungen der unmittelbaren Shutdown-Effekte vorliegen dürften. Die meisten nationalen Daten zur Wirtschaftstätigkeit werden auf Monats- oder Quartalsbasis erfasst, was u. U. nicht genau den Shutdown-Zeiträumen entspricht. Darüber hinaus macht sich in diesen Daten auch der Einfluss der umfangreichen Stützungsmaßnahmen für Unternehmen und Beschäftigte bemerkbar, die in vielen Ländern seit Beginn der Shutdowns ergriffen wurden.

Unternehmenserhebungen und monatliche BIP-Daten

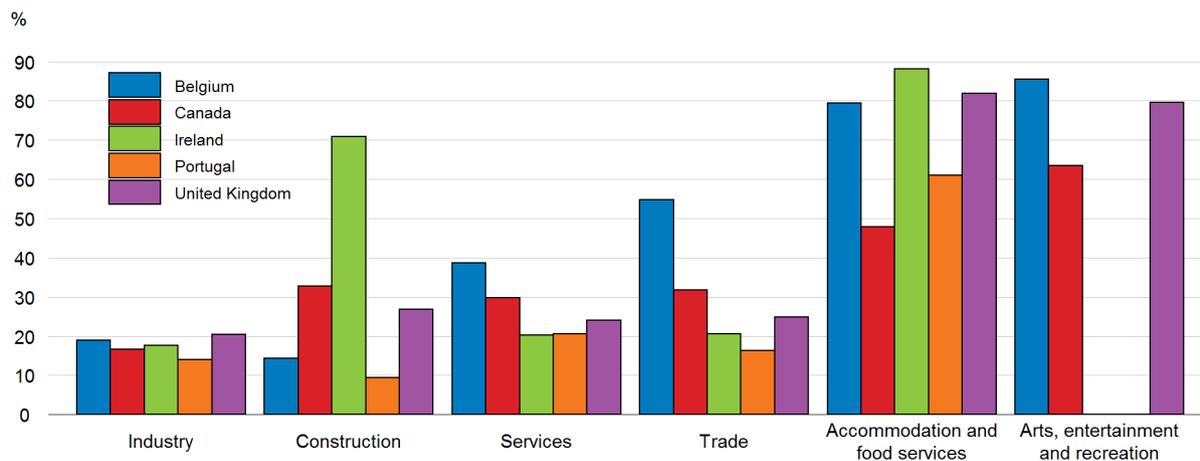
In mehreren Ländern wurden Sondererhebungen bei Unternehmen durchgeführt, um die Veränderungen der Geschäftstätigkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie und der Eindämmungsmaßnahmen der nationalen und regionalen Behörden zu erfassen. Zusätzlich zu den in allen Befragungen erhobenen Angaben zu Umsatz- (siehe weiter oben) und Beschäftigungseffekten wurden die Unternehmen in einigen Erhebungen konkret gefragt, ob sie wegen der Pandemie und der Eindämmungsmaßnahmen schließen mussten (Figure 2.6). Diese Informationen liefern Erkenntnisse über die Größenordnung des direkten Shutdown-Effekts und sektorspezifische Unterschiede.

- Zwischen den hier aufgeführten Ländern sind erhebliche Unterschiede festzustellen. In Portugal, Irland und im Vereinigten Königreich wurden 17-23 % der Betriebe entweder vorübergehend oder dauerhaft geschlossen, in Belgien und Kanada hingegen rd. 30 %. Dies lässt sich jedoch nicht unmittelbar auf die Wirtschaftsleistung übertragen. Der Effekt auf die Wirtschaftsleistung könnte geringer sein, wenn vollständige Schließungen eher bei kleineren als bei größeren Betrieben auftraten. Denkbar ist aber auch, dass sich einige Unternehmen, die den Betrieb dauerhaft eingestellt haben, nicht an den Erhebungen beteiligt haben. In diesem Fall könnte der Gesamteffekt auf die Wirtschaftsleistung größer sein. Viele andere Betriebe sind zwar nach wie vor geöffnet, aber deutlich weniger ausgelastet als normal.
- Die Auswirkungen im Dienstleistungssektor sind – wie erwartet – in allen Ländern gravierender als in der Industrie. Besonders betroffen sind das Gastgewerbe sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung.
- Zum Teil bestehen Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern; so ist in Irland das Baugewerbe besonders schwer betroffen, während in Belgien, das relativ strenge Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen verhängte, der Handel erheblich beeinträchtigt war.
- In Griechenland hatten den Schätzungen von ELSTAT (2020) zufolge Mitte April 14,6 % aller Unternehmen auf staatliche Anordnung den Geschäftsbetrieb eingestellt. Im Gastgewerbe sowie im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung lag der Anteil der geschlossenen Betriebe bei 82,5 % bzw. 62,2 %.
- Erhebungen in den Vereinigten Staaten (die in Figure 2.6 nicht berücksichtigt sind) deuten im Allgemeinen auf geringere Auswirkungen und regionale Unterschiede hin. Die Unternehmenserhebungen der Federal Reserve Bank of New York für April ergaben, dass im Verarbeitenden Gewerbe 11 % und im Dienstleistungssektor 15 % der Unternehmen den Geschäftsbetrieb komplett eingestellt hatten. In den Unternehmensbefragungen der Federal Reserve Bank of Dallas für April meldeten nur 6½ % der Betriebe eine vollständige Schließung. Die wöchentlichen Erhebungen der Federal Reserve Bank of Philadelphia in der ersten Aprilhälfte zeigten, dass im Durchschnitt ungefähr ein Fünftel der Unternehmen geschlossen war, und zwar mehrheitlich im Nichtverarbeitenden Gewerbe. Den Mai-Erhebungen der Federal Reserve Bank of Richmond

zufolge waren insgesamt 11 % der Unternehmen vorübergehend geschlossen, im Gastgewerbe und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung aber mehr als ein Drittel aller Betriebe.

- Länderübergreifende Daten von Unternehmensverbänden zeigen, dass in den Sektoren Gastgewerbe (Hotellerie, Tourismus und Gastronomie), Verkehr und Handel mit größter Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen der Pandemie zu erwarten sind (BIAC, 2020).

Figure 2.6. Survey evidence on the share of businesses shut down due to containment measures



Note: The data show the share of companies who have temporarily shut down during the COVID-19 crisis. Permanent shutdowns are included in the data for Ireland and Portugal. Data for Belgium refer to the share of companies reporting that revenue reductions were due to a full or partial prohibition of their activities. The estimates for industry and services are weighted by the number of responding firms in all countries apart from Canada, where sector shares in gross value added at basic prices are used. The data for Belgium are an average from five surveys conducted in the weeks beginning March 27 to April 24, 2020. The data for Portugal are an average from three surveys conducted in the weeks beginning April 6 to April 20, 2020. Data for the United Kingdom refer to the period April 6 to April 19, 2020. Data for Ireland are for the week commencing April 19, 2020. Data for Canada were crowdsourced in the period April 3 to April 24.

Source: National Bank of Belgium; Statistics Canada; Office for National Statistics, United Kingdom; Central Statistics Office, Ireland; Banco de Portugal; and OECD calculations.

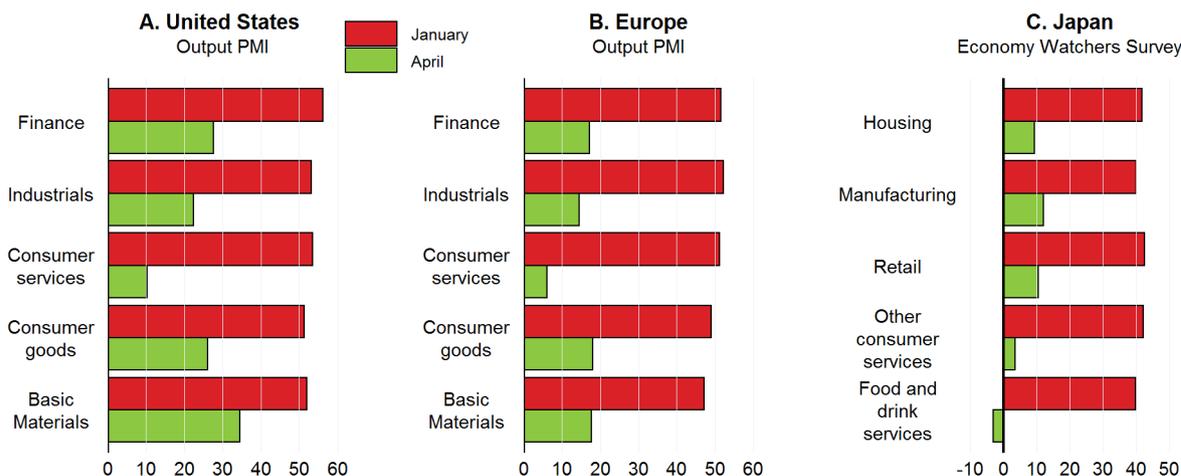
StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140544>

Einkaufsmanagerindizes liefern zusätzliche Informationen zu sektorspezifischen Entwicklungen, die verdeutlichen, wie stark die Wirtschaftsleistung in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die erhebungsbasierten Indikatoren der sektoralen Wirtschaftstätigkeit sind in allen führenden Volkswirtschaften sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Verarbeitenden Gewerbe drastisch eingebrochen (vgl. Kapitel 1); die größten Rückgänge waren im Dienstleistungssektor zu beobachten. Aus den April-Daten der Einkaufsmanagerindizes für die großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist zu schließen, dass die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum und im Vereinigten Königreich stärker zurückging als in den Vereinigten Staaten und Japan, wo die Einführung von Shutdown-Maßnahmen gradueller und regional differenziert erfolgte. Die detaillierten sektoralen Einkaufsmanagerindizes für Europa und die Vereinigten Staaten und der sektorale Diffusionsindex der „Economy Watchers“-Befragung in Japan verdeutlichen die weitreichende sektorübergreifende Verschlechterung des Geschäftsklimas im April (Figure 2.7). Besonders drastische Rückgänge lassen diese Indikatoren in den konsumorientierten Dienstleistungssektoren der drei Wirtschaftsräume erkennen, wobei der Euroraum stärker betroffen scheint als die Vereinigten Staaten.

Erste amtliche Schätzungen zur Produktionsentwicklung zeigten zudem den erheblichen Einbruch der Industrieproduktion, der mit der Einführung der Shutdown-Maßnahmen einherging – insbesondere in Italien, wo die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im März um 31 % fiel, nachdem seit Monatsbeginn zuerst regionale und später nationale Eindämmungsmaßnahmen ergriffen worden waren. In Deutschland

war die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im April 25 % niedriger als im Februar. Immer noch erhebliche, aber geringere Produktionsrückgänge wurden in einigen anderen G7-Volkswirtschaften verzeichnet, was möglicherweise auf eine spätere Einführung nationaler oder regionaler Lockdown-Maßnahmen zurückzuführen war. In den Vereinigten Staaten und in Japan war die Industrieproduktion im April um 15¼ % bzw. 12½ % niedriger als im Februar.

Figure 2.7. Business sentiment has declined substantially in most sectors



Source: Markit; Japan Cabinet Office; and OECD calculations.

Die monatlichen BIP-Schätzungen für Kanada, das Vereinigte Königreich und Norwegen sowie der monatliche Konjunkturindikator der chilenischen Zentralbank wiesen für März eine Verringerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem Vormonat um 5½-7¼ % aus. In Finnland wurde dagegen ein geringerer monatlicher BIP-Rückgang von 1¼ % verzeichnet. Auch in Korea fiel der Effekt der nationalen Eindämmungsmaßnahmen relativ gemäßigt aus. Trotz des dritten monatlichen Rückgangs in Folge war die Produktion aller Sektoren (einschließlich Dienstleistungen) im April lediglich 6 % niedriger als im Januar.⁷

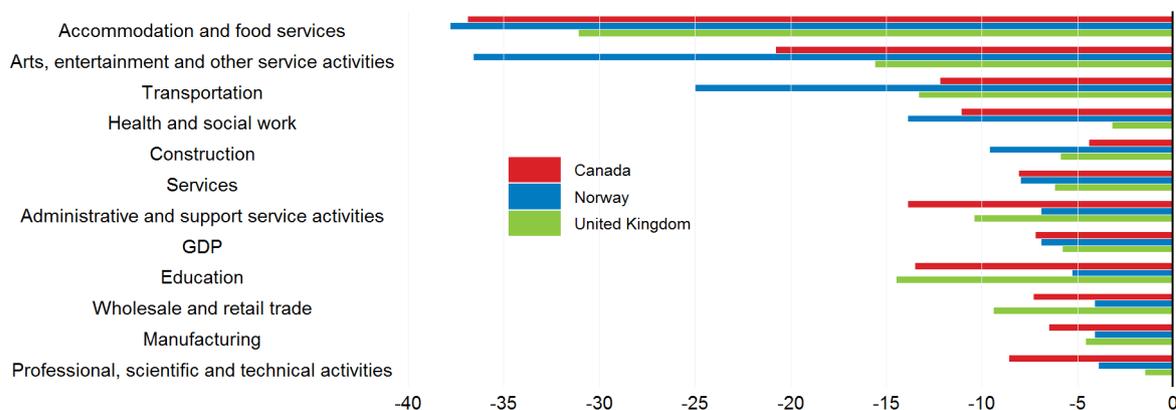
In Kanada und in Norwegen nahm das BIP im März etwas stärker ab als im Vereinigten Königreich (Figure 2.8). Dies war gewissermaßen zu erwarten, da in diesen beiden Ländern bereits Mitte März Eindämmungsmaßnahmen ergriffen wurden – über eine Woche vor dem landesweiten Shutdown im Vereinigten Königreich.⁸ Im Sektorvergleich waren in den drei Ländern im Großen und Ganzen ähnliche Effekte zu beobachten: Im Dienstleistungssektor war der Effekt stärker ausgeprägt als im Verarbeitenden Gewerbe, und das Gastgewerbe sowie die Bereiche Kunst, Unterhaltung und sonstige persönliche Dienstleistungen waren besonders betroffen. Der Gesamteffekt auf das BIP deutet jedoch darauf hin, dass die Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen im Vereinigten Königreich etwas gravierender sind als anderswo. Geht man davon aus, dass im März vor Beginn der Shutdowns ein geringes Wachstum erzielt wurde, lassen die Daten für das Vereinigte Königreich darauf schließen, dass das BIP im Gesamtmonat

⁷ In Norwegen ging den Schätzungen zufolge das Festland-BIP im April um weitere 4,7 % zurück und war somit im April rd. 11½ % niedriger als im Februar.

⁸ Chile und Finnland sind in Abbildung 2.8 nicht berücksichtigt, da die monatlichen BIP-Schätzungen für diese Länder wenig sektorspezifische Details enthalten.

durch den Shutdown um 20-25 % geschmälert wurde, verglichen mit 10-15 % in Norwegen und rd. 15-20 % in Kanada.⁹

Figure 2.8. Monthly GDP growth by sector in March



Note: GDP data for Norway refer to mainland GDP. Transportation data excludes ocean transport in Norway.

Source: Statistics Canada; Statistics Norway; Office for National Statistics; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140563>

Zum Effekt der Shutdowns auf die Verbraucherausgaben liegen nach wie vor nur relativ begrenzte Informationen vor. Indikatoren der Verbraucherausgaben signalisieren aber einen drastischen Einbruch in mehreren Ländern.

- In Frankreich schätzte eine Studie, dass der private Konsum während des Shutdowns um ungefähr ein Drittel schrumpfen könnte (Insee, 2020).
- Eine Studie für die Vereinigten Staaten rechnete nach der Einführung von Eindämmungsmaßnahmen in den meisten Bundesstaaten mit einem Rückgang der Verbraucherausgaben um 28 % (Dunn et al., 2020). Monatsdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Vereinigten Staaten, in denen auch die Wochen vor den Shutdowns sowie der Effekt staatlicher Stützungsmaßnahmen berücksichtigt sind, deuten auf einen etwas geringeren Rückgang hin; demnach waren die Verbraucherausgaben im April um 19,1 % niedriger als im Februar 2020.
- Im Vereinigten Königreich und im Euroraum sind die Einzelhandelsumsätze deutlich gesunken und waren im April um 22,3 % bzw. 22,5 % niedriger als im Februar.
- In Irland schätzte die Zentralbank anhand des Rückgangs der Kredit- und Debitkartenumsätze Ende März, dass die Konsumausgaben in einem einmonatigen Shutdown um 28 % einbrechen könnten (Central Bank of Ireland, 2020).
- In Deutschland gaben die Einzelhandelsumsätze zwar nach, die Einbußen waren aber weniger gravierend als in anderen Ländern: Im April war der Umsatz des Einzelhandels in konstanten Preisen 9,8 % niedriger als im Februar.
- Der Pkw-Absatz war im April in vielen Ländern extrem schwach (vgl. Kapitel 1).

⁹ Dies ist ein geringerer Shutdown-Effekt als in den Benchmark-Schätzungen in OECD (2020a) unterstellt, die den Einbruch der Wirtschaftsleistung in Norwegen, Kanada und im Vereinigten Königreich auf 19 %, 23 % bzw. 26 % veranschlagten.

Nationale Schätzungen des Shutdown-Effekts auf die Wirtschaftsleistung

Nationale Schätzungen und Szenarioanalysen signalisieren ebenfalls, dass die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus erhebliche Auswirkungen haben. Sie lassen jedoch auch bedeutende Unterschiede auf Sektorebene erkennen. Um den Effekt des Shutdowns zu quantifizieren, kombinieren die nationalen Statistikämter, Zentralbanken und Forschungsinstitute Unternehmenserhebungen mit hochfrequenten quantitativen Daten, wie z. B. Kreditkartentransaktionen oder Daten zum täglichen Energieverbrauch, aus denen sich zusätzliche Erkenntnisse zur Verfassung der jeweiligen Volkswirtschaft gewinnen lassen.

- Die Auswirkungen der Shutdowns auf die Landwirtschaft werden generell eher gering eingeschätzt, da der Sektor verhältnismäßig wenig von den Eindämmungsmaßnahmen betroffen ist. Allerdings kann es aufgrund von Reisebeschränkungen in einigen Ländern zu Engpässen bei Saisonarbeitskräften kommen. Den verfügbaren Schätzungen zufolge liegen die Produktionseinbußen zwischen 13 % in Frankreich (Insee, 2020) und Spanien (Prades Illanes und Tello Casas, 2020) und nahezu null in Deutschland (ifo Institut, 2020).
- Der Verarbeitende Sektor ist stärker betroffen. Im Vereinigten Königreich wird in einem Referenzszenario zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des COVID-19-Ausbruchs von einem Produktionsrückgang um 55 % ausgegangen (OBR, 2020); in Frankreich wird der Rückgang auf rd. 40 % geschätzt (Insee, 2020). In Deutschland veranschlagt das ifo Institut (2020) geringere Produktionseinbußen im Verarbeitenden Gewerbe von 15 %. In Italien könnten Schätzungen zufolge die Wirtschaftsleistung in der Industrie um mehr als die Hälfte einbrechen (Banca d'Italia, 2020). Für den Euroraum als Ganzes unterstellen die Szenarien der EZB für das Verarbeitende Gewerbe einen Produktionsrückgang um 40 % (Battistini und Stoevsky, 2020). In Estland wird mit geringeren Einbußen von etwas mehr als einem Viertel gerechnet (Zentralbank von Estland, 2020).
- Detailschätzungen für einzelne Branchen des Verarbeitenden Gewerbes deuten darauf hin, dass der Fahrzeugbau am schlimmsten betroffen ist. In Portugal lassen Erhebungsdaten auf einen Einbruch um mehr als drei Viertel schließen (Banco de Portugal, 2020b). In Frankreich wird der Produktionsrückgang auf annähernd 70 % geschätzt (Insee, 2020), in Deutschland auf knapp über 40 % (ifo Institut, 2020).¹⁰ Schätzungen von ACEA (2020) zufolge kam die Produktion in Italien, Spanien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich im April fast völlig zum Erliegen.
- Die Schätzungen der Shutdown-Effekte auf die Aktivität im Baugewerbe gehen von Land zu Land sehr weit auseinander. Die Spanne reicht von einem Rückgang um rd. 75 % in Frankreich bis zu weniger als 10 % in Estland und Deutschland. Die EZB geht in einer Szenarioanalyse für den Euroraum insgesamt von einem Einbruch der Aktivität um 40 % aus. Die erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern scheinen sich mit den unterschiedlichen nationalen Eindämmungsstrategien zu decken. In Deutschland beispielsweise waren der Wohnungsbau und Baustellen im Bereich der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit von den Lockdown-Regelungen ausgenommen, während in Italien die Aktivitäten dieser Baubranchen nur ungefähr zur Hälfte als nichtessenziell eingestuft wurden (Banca d'Italia, 2020). In Frankreich wurden viele Baustellen vorübergehend stillgelegt. Die Schätzungen für Spanien zeigen, wie sehr die Annahmen über den Umfang der durch einen Shutdown verursachten wirtschaftlichen Beeinträchtigungen variieren können: Bei einem moderaten Shutdown wird ein Rückgang der Bauaktivität um 5 % unterstellt, bei einem strengen Shutdown dagegen die komplette Einstellung aller Bauaktivitäten (Prades Illanes und Tello Casas, 2020).
- Im Bereich der privaten Dienstleistungen gilt allgemein das Gastgewerbe als der meistbetroffene Sektor. Hier bewegen sich die Schätzungen für den Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen

¹⁰ Anfang Juni veröffentlichte Daten deuten darauf hin, dass die Pkw-Produktion in Deutschland im April um rd. 75 % schrumpfte.

100 % in Spanien (Prades Illanes und Tello Casas, 2020) und etwas weniger als zwei Drittel in Italien. Kunst, Unterhaltung und Erholung ist ein weiterer Bereich, der besonders unter den Kontaktbeschränkungen leidet. In den Ländern, für die Schätzungen vorliegen, wird der Einbruch der Wirtschaftstätigkeit in diesem Sektor auf 40-90 % beziffert. Der nahezu vollständige Stillstand im Tourismus hat auch gravierende Verwerfungen im Passagierverkehr und beim Frachttransport für nichtessenzielle Güter mit sich gebracht. In Portugal ist der Luftverkehr den Annahmen zufolge um 87 % eingebrochen (Banco de Portugal, 2020b). Die Banco de España (2020) unterstellt in einer Szenarioanalyse für Spanien eine Verringerung der Aktivität im Verkehrswesen um 60 %. Dies entspricht annähernd den Schätzungen von Insee für Frankreich und liegt deutlich über den Annahmen des OBR für das Vereinigte Königreich von 35 % und den ifo-Schätzungen für Deutschland von rd. 30 %.¹¹

- Am anderen Ende des Spektrums liegen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, die mit einem geschätzten Rückgang der Wirtschaftsleistung um maximal 10 % die geringste Beeinträchtigung verzeichnen dürften. In diesem Sektor ist Telearbeit weitverbreitet (ONS, 2020; Statistics Canada, 2020).
- In Frankreich, Italien und Spanien, wo der Shutdown besonders streng war, dürfte den Schätzungen zufolge der Gesamtverlust der Wirtschaftsleistung im Handel zwischen 47 % und 64 % liegen. In Griechenland wurden etwas weniger als 40 % der Betriebe im Einzelhandel vorübergehend geschlossen (ELSTAT, 2020).
- Obwohl für den Sektor Gesundheits- und Sozialwesen im Allgemeinen eine vollständige oder nahezu vollständige Auslastung während der Pandemie erwartet wurde (u. a. weil die Wirtschaftsleistung in diesem Sektor zum Teil anhand der Arbeitseinkommen gemessen wird), weisen einige nationale Schätzungen einen auffallenden Rückgang der Aktivität in diesem Sektor aus. In Deutschland gehen Schätzungen des ifo Instituts (2020) davon aus, dass sich die Aktivität in diesem Sektor während des Shutdowns um knapp unter 50 % verringert hat (2020). Im Vereinigten Königreich gab einer ONS-Erhebung zufolge ungefähr ein Viertel aller Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und medizinischen Dienstleister in diesem Sektor an, dass sich ihre Aktivitäten im Vergleich zum Normalniveau um mindestens 20 % reduziert hatten. Dieser Rückgang könnte auf die Verschiebung nicht dringender Behandlungen sowie die Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf Tätigkeiten im Sozialwesen zurückzuführen sein. In Griechenland hatten laut ELSTAT (2020) 48 % aller im Sozialwesen tätigen Betriebe (NACE 88) ihre Aktivitäten vorübergehend eingestellt.

Die nationalen Schätzungen haben sich im Zeitverlauf verändert, was die Unsicherheit verdeutlicht, der alle diese Schätzungen unterliegen. Für Deutschland beispielsweise signalisierten erste Schätzungen des ifo Instituts im März anhand von sechs Szenarien, in denen unterschiedliche Kombinationen von sektoralen Shutdown-Effekten unterstellt wurden,¹² dass die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung je nach Szenario um 35-49 % sinken könnte (Dorn et al., 2020b). Ende April revidierte das ifo Institut auf Basis seiner monatlichen Unternehmensbefragungen die Schätzung für den Einbruch der Wirtschaftsleistung während des Shutdowns auf 16-17 % (ifo Institut, 2020). Beispielhaft für die Unsicherheit über das Ausmaß der Shutdown-Effekte sind auch die Schätzungen der kanadischen Zentralbank, die für das zweite Quartal 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen 15 % und 30 % annehmen (Bank of Canada,

¹¹ Die Schätzung des ifo Instituts liefert keine Zahlen für den Gesamteffekt im Verkehrssektor, beziffert aber den Rückgang der Wirtschaftsleistung in der Luftfahrt auf 76 %, in der Schifffahrt und im Landverkehr auf 16 % und bei Post- und Kurierdiensten auf 40 %. Die hier angegebene Gesamtzahl ist eine auf diesen Daten basierende nach der Wirtschaftsleistung gewichtete OECD-Schätzung.

¹² Die Bandbreite der sektoralen Shutdown-Effekte reichte im Baugewerbe von 20-100 %, im Großhandel von 50-80 %, im Einzelhandel von 20-50 %, im Gastgewerbe von 20-100 % und im Grundstücks- und Wohnungswesen von 20-50 %; für den Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung wurde in allen Szenarien eine vollständige Schließung unterstellt (vgl. Anhang zu Dorn et al., 2020b).

2020). Schätzungen von Prades Illanes und Tello Casas (2020) zeigen, dass der BIP-Effekt eines strengen Shutdowns (der die Schließung nichtessenzieller Betriebe umfasst) mehr als doppelt so groß sein kann wie der Effekt eines moderaten Shutdowns.

Tabelle 2.1. Länderspezifische Unterschiede bei den sektoralen Shutdown-Schätzungen

	ISIC4	Shutdown-Annahme der OECD	DEU	ESP	EST	FRA	GBR	ITA	PRT
Industrie	B+C+D		14,8	23,3		38	46	55,9	30
Verarbeitendes Gewerbe	C		14,6	24,2	27		55		35,3
Fahrzeugbau	29_30	100	41	100		69			78,7
Baugewerbe	F	50	3	5	8	75	70	55	26,5
Handel	G	75	18,6	64	26	47	50	51,8	35,6
Verkehr und Lagerei	H		30		21	59	35		57,4
Luftfahrt	51	75	76	75	.				87,1
Gastgewerbe	I	75	68	100	82	90	85	63,9	70,3
Grundstücks- und Wohnungswesen (ohne unterstellte Mieten)	L-68A	100	5,2	71,2	10,4	5,4	66,7		79,7
Freie Berufe	M	50	10	23	0	4,4	40		23,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	R	100	43	100	90	76	60	65,6	62,2
Sonstige persönliche Dienstleistungen	S	100	31	0	0				
Gesamtwirtschaftlicher Shutdown-Effekt (in % des BIP)			16,6	28,2	13,4	33	35	27,6	30,7
Anteil der Sektoren mit OECD-unterstelltem Shutdown			0,45	0,73	0,57	0,57	0,62		0,56
Illustrative OECD-Shutdown-Schätzung (in % des BIP): direkter Effekt			29,2	29,1	24,9	25,9	26,4	26,3	26,6

Anmerkung: Die nationalen gesamtwirtschaftlichen Shutdown-Schätzungen und -Annahmen beinhalten auch Veränderungen in anderen Sektoren, die in dieser Tabelle nicht aufgeführt sind. Die Daten für Frankreich beziehen sich auf Insee-Schätzungen, die am 7. Mai veröffentlicht wurden. Die auf nationalen Quellen basierenden Schätzungen für das Grundstücks- und Wohnungswesen in Estland, Deutschland, Frankreich, Portugal, Spanien und im Vereinigten Königreich wurden neu skaliert, da unterstellt wird, dass sich die nationalen Schätzungen und Annahmen für das Grundstücks- und Wohnungswesen nur auf das Grundstücks- und Wohnungswesen ohne unterstellte Mieten beziehen. Die Daten für Spanien entsprechen dem Szenario eines moderaten Shutdowns mit Spillover-Effekten in Prades Illanes und Tello Casas (2020), das mit Informationen von Banco de España (2020) ergänzt wurde. Es wird unterstellt, dass sich der Schockeffekt im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen auch bei den freien Berufen niederschlägt. Für Portugal gibt die Banco de Portugal keine aggregierten Zahlen zu den Einbußen bei der gesamtwirtschaftlichen Produktion, in der Industrie, im Verarbeitenden Gewerbe, bei Verkehr und Lagerei sowie im Handel an. Die entsprechenden Angaben sind OECD-Schätzungen auf Basis von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und den Rückgängen der Wirtschaftsleistung in den stärker aufgegliederten Wirtschaftszweigen, die von der Banco de Portugal erfasst werden.

Quelle: Banca d'Italia, Banco de España, Banco de Portugal, ifo Institut, Insee, Office for Budget Responsibility sowie OECD-Berechnungen.

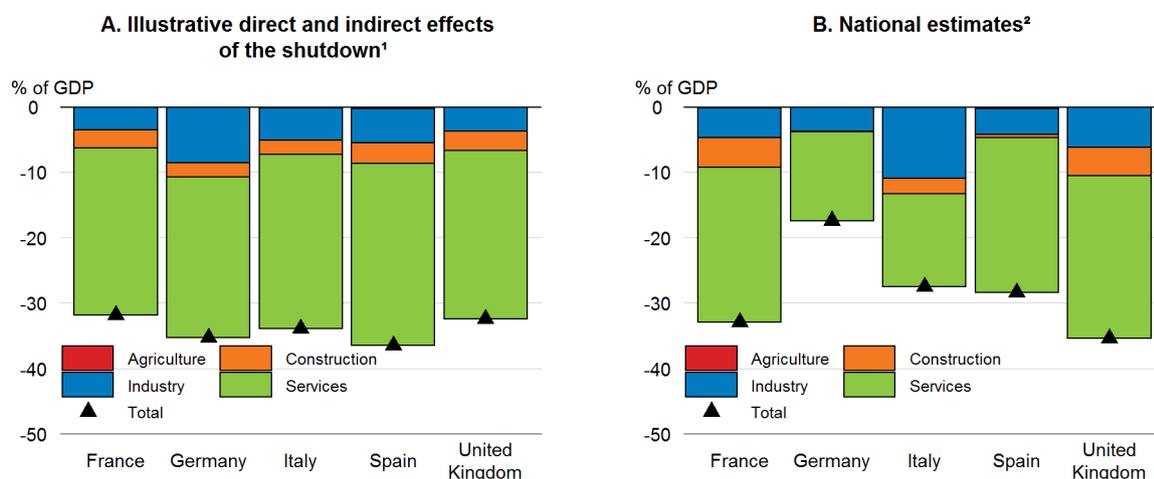
Tabelle 2.1 bietet einen Überblick über die nationalen Schätzungen und Annahmen in Szenarioanalysen sowie die anfänglichen Benchmark-Annahmen in OECD (2020a). Alle nationalen Schätzungen deuten auf einen erheblichen Einbruch im Gastgewerbe und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung hin. Die Daten für andere Sektoren sind jedoch wesentlich heterogener. Diese Unterschiede sind zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Eindämmungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern unterschiedlich streng waren und dass in einigen nationalen Schätzungen Spillover-Effekte berücksichtigt wurden. Im Baugewerbe beispielsweise gehen die nationalen Schätzungen für Frankreich und das Vereinigte Königreich

von einem stärkeren Shutdown aus als die Benchmark-Annahmen der OECD, in Italien dagegen von einem ähnlichen Shutdown-Umfang und in Deutschland, Spanien,¹³ Estland und Portugal von einem schwächeren Shutdown. Diese Divergenzen sind wahrscheinlich durch unterschiedliche nationale Eindämmungsstrategien zu erklären. In anderen Sektoren ist die Heterogenität der Schätzungen zu den sektoralen Effekten möglicherweise Ausdruck der auf den Mangel an zeitnahen harten Daten zurückzuführenden erheblichen Unsicherheit über die Auswirkungen des Lockdowns. Die Schätzungen für Spanien (Banco de España, 2020 sowie Prades Illanes und Tello Casas, 2020) und das Vereinigte Königreich (OBR, 2020) sind Annahmen für Szenarioanalysen, in einigen Sektoren können die Annahmen aber auch auf hochfrequenten Daten und Unternehmenserhebungen basieren.

Insgesamt machen die Sektoren, in denen die Benchmark-Schätzungen der OECD von einem Shutdown ausgingen, 50-75 % des in den nationalen Shutdown-Schätzungen unterstellten Gesamteffekts auf das BIP aus. Die größten Abweichungen von den Benchmark-Schätzungen der OECD bestehen im Handel, bei den freien Berufen und im Grundstücks- und Wohnungswesen, wo die Beeinträchtigung der Wirtschaftsleistung laut nationalen Schätzungen schwächer ist als in den OECD-Schätzungen angenommen. Angesichts der Anzeichen für eine schwache Entwicklung der Einzelhandelsumsätze vieler Volkswirtschaften im März und April dürften die Abweichungen im Handelssektor in erster Linie von der impliziten Benchmark-Annahme eines Rückgangs von 75 % im Großhandel herrühren.

Figure 2.9. Differences between national estimates of shutdowns and OECD illustrative estimates

Per cent of GDP, constant prices



1. The estimates combine the illustrative direct impact of shutdowns plus the calculated input-output spillovers.

2. The national estimates include estimates comes from INSEE (2020) for France, IFO (2020) for Germany, Bank of Italy (2020) for Italy, Prades Illanes et al (2020) for Spain (the chart illustrates the moderate closure scenario with spillover effect) and OBR (2020) for the United Kingdom. Source: Ifo Institute for Economic Research; Banco de España; INSEE; Office for Budget Responsibility, Banca d'Italia; OECD Annual National Accounts; OECD STAN database; and OECD calculations.

StatLink  <https://doi.org/10.1787/888934140582>

Trotz der Unterschiede auf Sektorebene entspricht der in den illustrativen Shutdown-Schätzungen der OECD unterstellte Gesamteffekt auf die Wirtschaftsleistung – ein Rückgang um rd. 30 % und mehr (Figure 2.9), an dem der Dienstleistungssektor den größten Anteil hat – mehr oder weniger den nationalen Schätzungen in Ländern, die relativ strenge Eindämmungsmaßnahmen ergriffen haben, wie z. B. Italien, Frankreich, Spanien oder das Vereinigte Königreich. Dies lässt den Schluss zu, dass der Effekt in den

¹³ In der ersten Phase des Shutdowns (vom 30. März bis 9. April), als alle nichtessenziellen Tätigkeiten eingestellt werden mussten, kam die Bautätigkeit völlig zum Erliegen (Prades Illanes und Tello Casas, 2020).

Sektoren, die in den OECD-Schätzungen berücksichtigt waren, insgesamt schwächer sein könnte als angenommen, der Effekt in anderen Teilen der Volkswirtschaft (einschließlich Input-Output-Zweitrunderffekte) hingegen stärker. Der deutlichste Unterschied ist in Deutschland festzustellen, wo der Effekt auf die Wirtschaftsleistung nach Schätzungen des ifo Instituts (2020) ungefähr halb so groß ist wie in der illustrativen Shutdown-Schätzung der OECD unterstellt. Dieser Unterschied ist zu ungefähr zwei Fünfteln auf unterschiedliche Bewertungen und Annahmen bezüglich der Wirtschaftsleistung im Fahrzeugbau und im Baugewerbe zurückzuführen.

In den meisten anderen Ländern, wie z. B. den Vereinigten Staaten und Kanada, sind vergleichbare nationale Schätzungen und Szenarioanalysen nicht unmittelbar verfügbar. Die Daten für Deutschland signalisieren jedoch, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung insgesamt geringer sein könnte als in den illustrativen Benchmark-Schätzungen unterstellt, die von einheitlichen Eindämmungsmaßnahmen ausgingen. Dies würde sich mit den Unternehmenserhebungen und hochfrequenten Wirtschaftsindikatoren decken (vgl. Kapitel 1). Diese deuten ebenfalls darauf hin, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland und einigen kleineren Volkswirtschaften zwar signifikant, aber dennoch geringer ist als in den anderen großen europäischen Volkswirtschaften.

Literaturverzeichnis

- ACEA (2020), "Interactive map: Production Impact of Covid-19 on the European Auto Industry", European Automobile Manufacturers Association, <https://www.acea.be/news/article/interactive-map-production-impact-of-covid-19-on-the-european-auto-industry> (Abruf: 19. Mai 2020).
- Australian Bureau of Statistics (2020), "Business Indicators, Business Impacts of COVID-19, April 2020", Pressemitteilung, 4. Mai, <https://www.abs.gov.au/ausstats/abs@.nsf/Latestproducts/5676.0.55.003Main%20Features1April%202020?opendocument&tabname=Summary&prodno=5676.0.55.003&issue=April%202020&num=&view>.
- Banca d'Italia (2020), *Economic Bulletin*, No. 2/2020, https://www.bancaditalia.it/pubblicazioni/bollettino-economico/2020-2/en-boleco-2-2020.pdf?language_id=1.
- Banco de España (2020), "Reference macroeconomic scenarios for the Spanish economy after Covid-19", Analytic Article in *Economic Bulletin*, No. 2/2020, <https://www.bde.es/f/webbde/SES/Secciones/Publicaciones/Publicaciones/InformesBoletinesRevistas/ArticulosAnaliticos/20/T2/descargar/Files/be2002-art10e.pdf>.
- Banco de Portugal (2020a), *Results of Fast and Exceptional Enterprise Survey COVID-19 (COVID-IREE), Week 13 to 17 April 2020*, https://www.bportugal.pt/sites/default/files/anexos/documentos-relacionados/iree_20200421_en.pdf.
- Banco de Portugal (2020b), "The Economic Impact of the Pandemic Crisis", *Economic Bulletin*, Mai, S. 83-117, https://www.bportugal.pt/sites/default/files/anexos/pdf-boletim/be_mai2020_e.pdf.
- Bank of Canada (2020), *Monetary Policy Report*, April, <https://www.bankofcanada.ca/wp-content/uploads/2020/04/mpr-2020-04-15.pdf>.
- Battistini, N. und G. Stoevky (2020), "Alternative scenarios for the impact of COVID-19 pandemic on economic activity in the euro area", in *ECB Economic Bulletin*, Issue 3/2020, Europäische Zentralbank, https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2020/html/ecb.ebbox202003_01~767f86ae95.en.html.
- Belgische Nationalbank (2020), "Die schweren Auswirkungen der Corona-Krise auf die belgischen Unternehmen führen zu einer massiven Verschiebung von Investitionen", Pressemitteilung, 17. April, <https://www.nbb.be/de/artikel/die-schweren-auswirkungen-der-corona-krise-auf-die-belgischen-unternehmen-fuehren-zu-einer>.
- BIAC (2020), *2020 Economic Policy Survey*, Business at OECD (BIAC), Mai, <http://biac.org/wp-content/uploads/2020/05/Business-at-OECD-2020-Economic-Policy-Survey.pdf>.
- Central Bank of Ireland (2020), *Quarterly Bulletin*, No. 2, April, <https://www.centralbank.ie/docs/default-source/publications/quarterly-bulletins/qb-archive/2020/quarterly-bulletin---q2-2020.pdf?sfvrsn=8>.
- CSO (2020), "Business Impact of Covid-19 Survey", *CSO statistical release*, 1. Mai, Central Statistics Office, <https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/er/bic19/businessimpactofcovid-19survey16marchto19april2020/>.
- Dorn, F. et al (2020a), "The Economic Costs of the Coronavirus Shutdown for Selected European Countries: A Scenario Calculation", *EconPol Policy Brief*, 25/2020, Vol. 4, April, https://www.econpol.eu/sites/default/files/2020-04/EconPol_Policy_Brief_25_Corona_costs_Europe.pdf.
- Dorn, F. et al (2020b), "Die volkswirtschaftlichen Kosten des Corona-Shutdown für Deutschland: Eine Szenarienrechnung", *ifo Schnelldienst*, 2020, 73. Jhrg., Nr. 04, <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2020-04-fuest-et-al-volkswirtschaftliche-kosten-corona-2020-04-15.pdf>.
- Dunn, A., K. Hood und A. Driessen (2020), "Measuring the Effects of the Covid-19 Pandemic on Consumer Spending Using Card Transaction Data", *BEA Working Paper Series*, WP2020-5, https://www.bea.gov/system/files/papers/BEA-WP2020-5_0.pdf.

- ELSTAT (2020), “Statistical data on Enterprises under Suspension of Operation due to the Pandemic of the Coronavirus Disease 2019 (Covid-19)”, Pressemitteilung, 16. April, Hellenic Statistical Authority, <https://www.statistics.gr/documents/20181/5bb4bd3e-c057-b242-fd4f-479c08a35832>.
- Ifo Institut (2020), “ifo Institut: Wirtschaftsleistung bricht während der Corona-Schließungen um 16 Prozent ein”, Pressemitteilung, 28. April, <https://www.ifo.de/node/54936>.
- Insee (2020), “Points de conjoncture 2020”, Analyse vom 7. Mai, Institut national de la statistique et des études économiques, <https://www.insee.fr/fr/statistiques/4488566?sommaire=4473296>.
- OBR (2020), “Commentary on the OBR coronavirus scenario”, Office for Budget Responsibility, 14. April, https://cdn.obr.uk/Coronavirus_reference_scenario_commentary.pdf.
- OECD (2020a), “Evaluating the initial impact of COVID-19 containment measures on economic activity”, Tackling Coronavirus Hub, OECD Publishing, Paris, https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=126126496-evgsi2gmqj&title=Evaluating_the_initial_impact_of_COVID-19_containment_measures_on_economic_activity.
- OECD (2020b), “Corporate sector vulnerabilities during the Covid-19 outbreak: assessment and policy responses”, Tackling Coronavirus Hub, OECD Publishing, Paris, <https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=132132712-uivd1yagnx&title=Corporate-sector-vulnerabilities-during-the-Covid-19-outbreak-assessment-and-policy-responses>.
- ONS (2020) “Coronavirus and the economic impacts on the UK: May 7”, *Statistical bulletin*, Office for National Statistics, <https://www.ons.gov.uk/businessindustryandtrade/business/businessservices/bulletins/coronavirusandtheeconomicimpactsontheuk/7may2020>.
- Prades Illanes, E. und P. Tello Casas (2020), “The Heterogeneous Economic Impact of Covid-19 Among Euro Area Countries and Regions”, Analytic Article in *Economic Bulletin*, No. 2/2020, Banco de España, <https://www.bde.es/f/webbde/SES/Secciones/Publicaciones/InformesBoletinesRevistas/ArticulosAnaliticos/20/T2/descargar/Files/be2002-art17e.pdf>.
- Statistics Canada (2020), “Canadian Survey on Business Conditions: Impact of COVID-19 on businesses in Canada, March 2020”, *The Daily*, 29. April, <https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/200429/dq200429a-eng.pdf>.
- Zentralbank von Estland (2020), *Estonian Economy and Monetary Policy*, 1/2020.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2020 Issue 1

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/0d1d1e2e-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2020), "Themenpapier 1: Effekt der COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen auf Wirtschaftstätigkeit und Ausgaben", in *OECD Economic Outlook, Volume 2020 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/2342f1ed-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.